



Herz Jesu

Pfarrbrief Frühjahr / Sommer 2020



Offene Tore
am
8. März 2020

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein Bild des Künstlers Peter Burkart ziert die Titelseite unseres Pfarrbriefs. Es ist dem 25-teiligen Bilderzyklus der Abteikirche Sankt Bonifaz in der Münchner Innenstadt entnommen: Die Jakobsleiter.

In geheimnisvollen Farben erinnert es an den Traum des Stammvaters Jakob. Jakob, der sich in einer inneren Krise befindet, hat nachts einen wunderbaren Traum: Er sieht die Engel Gottes auf einer Leiter, die von der Erde bis in den Himmel reicht, auf- und absteigen.

Jakob spürt, dass Gott mit ihm ist und fasst neuen Mut. Den Stein, auf den er sein Haupt gebettet hatte, weicht er nach dem Aufwachen Gott und nennt den Ort „Bet-El“ – Haus Gottes. Jakob stellt fest: „Wie Ehrfurcht gebietend ist doch dieser Ort! Er ist nichts anderes als das Haus Gottes und das Tor des Himmels.“ (Gen 28,17).

Jede Kirche und jede Synagoge will ein solch heiliger Ort sein: Ein Haus Gottes und dadurch ein Tor zum Himmel. Ein Ort wo sich Himmel und Erde berühren, wo Menschen zu Gott finden.

Wir dürfen uns an unserer modernen Herz-Jesu-Kirche freuen, die ein Ort der Stille ist, an dem Menschen die Verbindung „nach oben“, zu Gott aufnehmen können. Auch die neue Hauptsynagoge in der Münchner Altstadt, die Ohel-Jakob-Synagoge (Zelt Jakobs), ist für mich ein faszinierendes, modernes Gotteshaus, ein Ort, wo Menschen in besonderer Weise die Nähe Gottes und den Himmel erfahren können.

Wenn wir heute den Sakralbau unserer jüdischen Schwestern und Brüder im Herzen von München bewundern, dürfen wir nie vergessen, dass die alte Hauptsynagoge am 9. Juni 1938 auf Geheiß Hitlers abgerissen wurde, als Signal, dass es in München und Deutschland kein jüdisches Leben mehr geben soll.

Enttäuschend für die Juden war damals, dass sich die Münchner Bürgerinnen und Bürger mit keinem Wort und mit keiner Geste dazu geäußert haben und dass die christlichen Kirchen große Zurückhaltung geübt haben, anstatt ihren Gläubigen zu erklären, wie barbarisch diese Tat sei.

Der Anschlag auf die Synagoge in Halle am 9. Oktober 2019 am „Jom Kippur“, dem höchsten jüdischen Feiertag, ist ein erschreckendes Beispiel für das Wiederaufkeimen des Antisemitismus in Deutschland. Man hätte dies nach der Erfahrung des Nationalsozialismus und des Holocaustes nicht mehr für möglich gehalten.

Leider fühlen sich Juden in Deutschland zunehmend unfrei, ihren Glauben öffentlich zu leben. Jesus war Jude. Wir alle sind Kinder des einen Gottes Abrahams, Isaaks und Jakobs.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieses Pfarrbriefs, besonders will ich Sie auf das Porträt einer jüdischen Mitbürgerin, die in Neuhausen lebt, aufmerksam machen.

Ihr Pfarrer Robert Hof

Das Leben ist stärker

Barbara Gollwitzer, Pastoralreferentin

Im letzten Pfarrbrief wurde der in der Nazizeit geächtete Künstler Karl Knappe vorgestellt und das sog. Knappe-Kreuz, das im Vorraum der Herz-Jesu-Kirche hängt, betrachtet. Vom gleichen Künstler finden sich aber auch Arbeiten in der Wintirkirche. Neben der Tabernakeltüre mit der Darstellung des Letzten Abendmahls sind es die bunten Chorfenster. Besonders in der Morgensonne sind sie in ihrer ganzen Farbenpracht gut zu sehen.

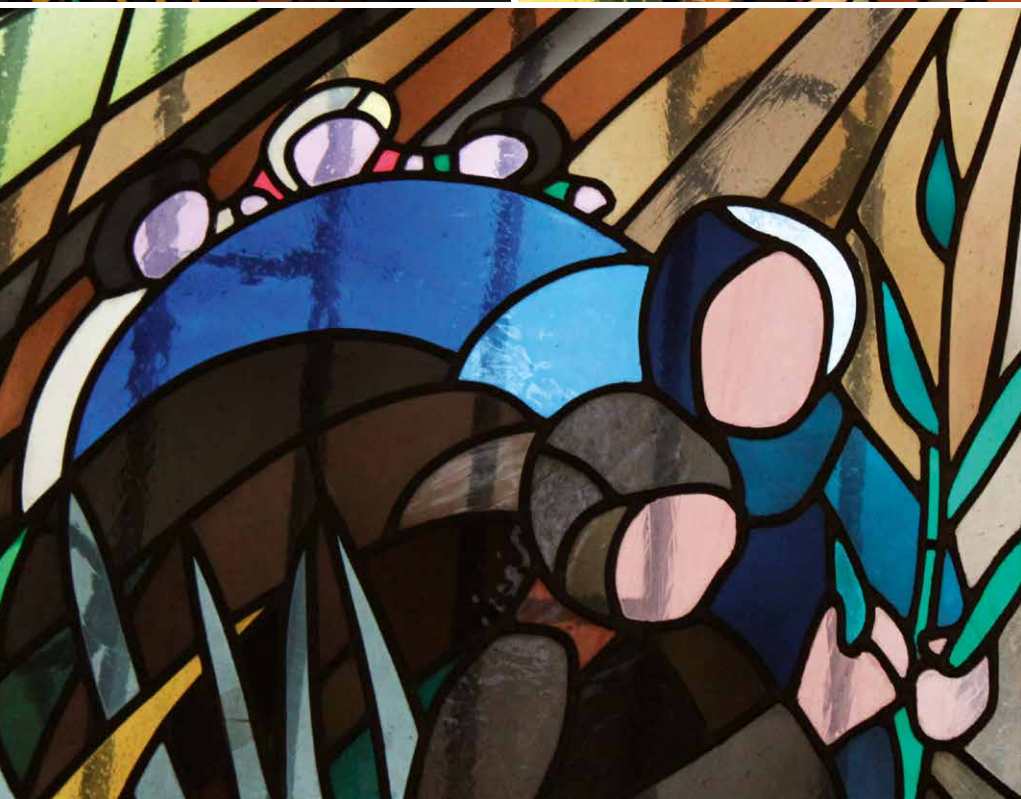
Es sind drei Fenster, die die Geschichte Münchens von der Gründung über die Zerstörung im zweiten Weltkrieg bis zum Wiederaufbau der Stadt zeigen. Man sieht im linken Fenster Bombensplitter und Fliegerangriffe. Das Fenster rechts symbolisiert die Hoffnung und den Neuanfang nach dem zweiten Weltkrieg, bildlich dargestellt mit wachsenden Ähren. Mit dem Fenster rechts an der Seite des Chores wird auf den Namen München angespielt. Zu sehen sind Mönche, die aufbrechen, um ein Kloster zu gründen. Der Name München wird als "bei den Mönchen" gedeutet (apud muni-chen, munich ist das althochdeutsche Wort für Mönch).

Das Kreuz in der Herz-Jesu-Kirche wurde unversehrt aus der Asche der niedergebrannten Kirche gezogen und ist ein Symbol dafür, dass das

Leben stärker ist als Hass und Vernichtung. Ebenso sprechen diese beiden Fenster von der Kraft des Lebens. Dort, wo Zerstörung und Tod wühten, entstand die Stadt neu und pulsiert nun vor Leben.

Mir fällt ein Gespräch zwischen Jesus und Martha ein. Ihr Bruder Lazarus war gestorben und „Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder soll auferstehen! Martha spricht zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird in der Auferstehung am letzten Tage. Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt; und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das?“ (Joh 11,23-26) Gott ist ein Gott von Lebenden und nicht von Toten.

Die Botschaft des von Knappe gestalteten Kreuzes und der Fenster findet ihre Bekräftigung in der Türe des Tabernakels. **Jesus sagte zu seinen Jüngern bei seinem letzten Mahl mit ihnen: „Tut dies zu meinem Gedächtnis“. Wenn wir dieser Einladung Jesu folgen und miteinander „Kommunion“ (Gemeinschaft) feiern, ist Jesus unter den Feiernden lebendig gegenwärtig. Er ist Teil dieser Gemeinschaft. Vertrauen wir den Worten Jesu: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“. Jesus lebt.**



Antisemitismus in der Zeit des Nationalsozialismus

Barbara Gollwitzer, Pastoralreferentin

Wir leben in einer Zeit, in der sich unsere jüdischen Mitbewohner und Mitbewohnerinnen bedroht fühlen und in Angst leben. Sie müssen sich quasi verstecken und wagen es nicht, offen zu zeigen wer und was sie sind. So ist die Idee entstanden, in die Vergangenheit und Gegenwart Neuhausens zu blicken. Wie war das hier, in unserem nächsten Umfeld, damals in der Zeit des Nationalsozialismus und wie ist es heute? Für das Damals ist das Buch „Spuren jüdischen Lebens in Neuhausen – Antisemitismus und seine Folgen“ (Ausschnitt vom Cover des Buches s. Bild rechts), das die Geschichtswerkstatt Neuhausen 1995 herausgegeben hat, eine reiche Fundgrube. Eine Grube, die Dunkles und Böses in sich birgt.

Schon das Inhaltsverzeichnis zeigt, dass der Antisemitismus in Neuhausen schreckliche Auswüchse getrieben hat. Die „Nymphenburger Zeitung und Neuhauser Nachrichten“ waren bereits Anfang des Jahrhunderts ein antisemitisches Hetzblatt und befeuerten erfolgreich den Judenhass in der Zeit des Nationalsozialismus. Ein Anton Drexler verfasste in der Burghausener Straße eine Schrift, in der er zu dem Schluss kam: „Jeder Nichtjude hat die Pflicht, Judengegner zu sein“.

Für Neuhausen gibt es eine Liste mit Namen von Familien und Einzelpersonen, die deportiert wurden oder

auswanderten oder sich das Leben nahmen, weil sie keinen Ausweg sahen oder im KZ ums Leben kamen. Der „Völkische Beobachter“ sprach von einer „Verjudaisierung“ der bayerischen Brauindustrie. Einem jüdischen Neuhauser Hopfenhändler gelang gerade noch rechtzeitig die Flucht nach England.

Natürlich waren auch alle jüdischen Schulkinder, so auch die der Winthirschule vom Judenhass betroffen. Sie wurden namentlich erfasst und abgesondert, um die arischen Kinder ungestört im nationalsozialistischen Sinne erziehen zu können. Die Schicksale der jüdischen Schüler und Schülerinnen der Winthirschule sind weitgehend unbekannt. Schon 1920 regte sich unter der Elternschaft der Schule der Unmut über den Vorsitzenden der Schulpflegschaft. Er war Jude!

Von 54 Neuhauser Kindern, Frauen und Männern ist bekannt, dass sie in den Arbeits-, Konzentrations- und Vernichtungslagern der Nazis umkamen. Es muss angenommen werden, dass es noch viel mehr Menschen waren. Schließlich darf nicht vergessen werden, dass auch all diejenigen zu den Opfern des Nationalsozialismus zählen, die, auch von Neuhauser Bürgern, „diskriminiert, schikaniert, gedemütigt, verfolgt und in den Freitod getrieben wurden. Fast alle hatten den Verlust von Familienangehörigen zu betrauern.“ (S. 166)

**S
P
U
R
E
N**



jüdischen Lebens in Neuhausen

Antisemitismus und seine Folgen

Herausgeber: Geschichtswerkstatt Neuhausen

Offene Tore

Die geistliche Stunde am Sonntagabend in der Herz-Jesu-Kirche mit Worten von inspirierenden Persönlichkeiten und Musik von erstklassigen Musikern. Sie beginnt von September bis März um 18 Uhr und von April bis Juli um 19 Uhr. Dieses Jahr stehen die Offenen Tore unter dem Motto „Zündstoff“.

JANUAR

26. Januar 2020

Zündstoffe – Solche, die es sind und solche, die es sein sollten

Wort: Abt Notker Wolf OSB, **Musik:** Colori del Barocco
Tatiana Flickinger, Blockflöte; Claire Sirjacobs, Barockoboe;
Leonhard Hauske, Barockfagott; Margit Kovács, Cembalo

FEBRUAR

02. Februar 2020

Gespaltene Gesellschaft – Ein Problem und seine Lösung

Wort: Prof. Dr. Ursula Münch, Direktorin der Akademie für politische Bildung in Tutzing; **Musik:** Fiona Grond, Gesang; Moritz Stahl, Saxophon; Philipp Schiepeck, Jazzgitarre

09. Februar 2020

Wie digital wollen wir leben?

Wort: Andreas Dohmen, Unternehmensberater, Coach, Stiftung „Helden“ (die Spenden des Abends kommen der Stiftung zugute) **Musik:** Gertrud Schilde, Geige; Sophie Mengele, Klavier

16. Februar 2020

Orgelkonzert – Improvisationskonzert „Die Schöpfung“

Wolfgang Hörlin, Dozent für Orgel, Improvisation, Kirchenmusik und Filmmusikkomposition an der Hochschule für Musik und Theater in München, **Eintritt:** 15 € an der Abendkasse ab 17 Uhr

MÄRZ

08. März 2020

Jüdische Vergangenheit und Zukunft in Deutschland

Wort: Prof. Dr. Johannes Heil, Rektor der Hochschule für jüdische Studien, Heidelberg, **Musik:** Sandor Galgoczi, Violine; Charlotte Walterspiel, Viola; Aniko Zeke, Violoncello
spielen Auszüge aus József Koffler (1896-1944), Trio op. 10 a-Moll; Gideon Klein (1919-1945), Streichtrio (Theresienstadt 1944)

15. März 2020

Orgelkonzert – Der Amerikanische Kreuzweg

Kompositionen von neun amerikanischen Komponisten des 20. Jahrhunderts zu den 14 Stationen des Kreuzwegs
Prof. Karl Maureen an der Woehl Orgel
Eintritt: 15 €, nur an der Abendkasse ab 17.00 Uhr

22. März 2020

All you need is less

Wort: Prof. Dr. Nico Paech, Ökonom und Nachhaltigkeitsforscher an der Universität Oldenburg
Musik: Christian Schumacher & Friends

APRIL

26. April 2020

Buchpräsentation

TROTZDEM - Wie ich versuche, katholisch zu bleiben

Wort: Christiane Florin, Redaktion „Religion und Gesellschaft“ beim Deutschlandfunk stellt ihr neues Buch vor

Musik: STEPHAN HOLSTEIN TRIO spielt „Jazz goes Klassik“; Tizian Jost, Piano; Thomas Stabenow, Bass; Stephan Holstein, Klarinetten

MAI

10. Mai 2020

Die Demokratie, der Wille des Volkes und der Populismus

Wort: Prof. Dr. Barbara Zehnpfennig, Lehrstuhl für Politikwissenschaft an der Universität Passau

Musik: Miku Neubert, Klavier spielt Bach

24. Mai 2020

Orgelkonzert – Aus der neuen Welt

Winfried Lichtscheidel, Sendenhorst mit Transkriptionen über Antonín Dvořák, Aus der neuen Welt u.a.

Eintritt: 15 € an der Abendkasse ab 17.00 Uhr

JUNI

14. Juni 2020

Beten - Schlupftür zum Heiligen

Wort: Prof. Dr. med. Eckhard Frick SJ, Professor für Anthropologische Psychologie an der Philosophischen Hochschule München; **Musik:** Irina Zuboff, Sopran; Katja Duffek, Violine; Wolfram Dierig, Violoncello mit „Colomba – A Prayer“ von Jeff Hamburg, u.a.

28. Juni 2020

Es war einmal ein Land der Zukunft? – Brasilianische Protestlieder

Wort: Christopher Franke über die politische Situation in Brasilien; **Musik:** Joelma Marques, Gesang; Joao Araújo, Gitarre; Valdir Mendes, Perkussion mit heutigen brasilianischen Protestliedern und aus der Militärdiktatur

JULI

SOMMERPAUSE IM AUGUST UND SEPTEMBER

05. Juli 2020

Ticken wir noch richtig? – Zu einem guten Umgang mit der Zeit

Wort: Prof. Dr. Karlheinz Geißler, Wirtschaftswissenschaftler, Zeitforscher, Institut für Zeitberatung timesandmore

Musik: Christoph Schönfelder, St. Martin/Landshut, Orgel

19. Juli 2020

Orgelkonzert

Orgeltänze mit Karl Maureen an der Woehl-Orgel

Eintritt: 15 € an der Abendkasse ab 17.00 Uhr

Der Eintritt ist frei, wir bitten herzlich um eine Spende. Ausnahmen sind die Orgelkonzerte. Wenn die Witterung es erlaubt, öffnen sich eine halbe Stunde vor Beginn die Kirchenportale. Änderungen vorbehalten und ggf. unter www.herz-jesu.de nachzulesen.

Abschied der Schwestern vom Krankenhaus Neuwittelsbach

Das Krankenhaus Neuwittelsbach in Neuhausen durfte sich bisher an der Präsenz der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul freuen. Ihre liebevolle Fürsorge und ihr unermüdlicher Dienst im Geiste des Hl. Vinzenz war für die Kranken und deren Angehörige ein besonderer Segen.

Leider müssen wir nun von ihnen Abschied nehmen. Oberin Schwester Veneranda, Schwester Reginharda, Schwester Waltrudis, Schwester Ruth und Schwester Amabilis, haben sich ins Mutterhaus St. Michael in Berg am Laim begeben. Damit geht eine Ära zu Ende, wobei aber Schwester Ruth vom Mutterhaus aus als Seelsorgerin weiterhin im Krankenhaus tätig sein wird.

Erfreulicherweise bleiben die indischen Schwestern aus der Ordensgemeinschaft der Franziskanischen Klarissinnen dem Krankenhaus Neuwittelsbach erhalten. Die Präsenz der Ordensschwestern ist auch von daher so bedeutend, dass sie auf ihre Weise das Geheimnis symbolisieren, das wir Gott nennen, mitten im Getriebe der Welt.

Als Pfarrgemeinde möchten wir den Schwestern einen besonderen Abschied bereiten und ihnen für ihren Einsatz herzlich danken. Wir tun dies am Ende des feierlichen Gottesdienstes zu unserem Patrozinium am 21. Juni 2020, dem Herz-Jesu-Fest.

Robert Hof

Schutz vor sexueller Gewalt

Die Pfarrei soll ein sicherer Ort sein, an dem Übergriffe und Missbrauch an Kindern und Jugendlichen keinen Platz haben. Deshalb hat die Gemeinde Herz Jesu ein Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen entwickelt. Sie können dieses Konzept auf unserer Homepage einsehen.

Wenn Kinder, Jugendliche, Eltern oder Erziehungsberechtigte Grenzverletzungen oder Übergriffe wahrnehmen oder vermuten, können sie sich an folgende Ansprechpartner wenden:

In Herz Jesu:

Pastoralreferentin Barbara Gollwitzer,
BGollwitzer@ebmuc.de

Auf Diözesanebene:

Peter Bartlechner, Präventionsbeauftragter, PBartlechner@eomuc.de,
0151 46 13 85 59

Lisa Dolatschko-Ajjur,
Präventionsbeauftragte,
LDolatschkoAjjur@eomuc.de,
0160 96 34 65 60

Bischöfliche Beauftragte für die Prüfung von Verdachtsfällen des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger durch Kleriker, Ordensangehörige oder andere Mitarbeiter/innen im kirchlichen Dienst:

Dipl.-Psychologin Kirstin Darwin,
K.Darwin@gmx.de, 089 20 04 17 63

Dr. jur. Martin Miebach,
miebach@blaum.de, 089 95 45 37 13-0

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Besonderes

Versöhnungsfeier für Kinder und Familien

Dienstag, 17. März, 17.00 Uhr
in der Herz-Jesu-Kirche

KKK – KreativeKirchenKinder

Freitag, 03. April, 15.00 – 17:00 Uhr
im Pfarrsaal: Oster- und Frühlings-
basteleien, Palmbuschbinden

Karfreitagsandacht für Kinder und Familien

Freitag, 10. April, 10.00 Uhr
in der Herz-Jesu-Kirche

Regelmäßig

Kindergottesdienst

für Kinder bis einschl. 2. Klasse
jeden Sonntag (außer an den
Feriensonntagen)

für Kinder ab der 4. Klasse (Kirchen
Kinder mit Herz) an jedem 3. Sonntag
im Monat (außer in den Ferien)

jeweils um 10.30 h im Pfarrheim,
Winthirstr. 25. Die Kinder ziehen zur
Gabenbereitung in die Kirche ein.

Ministrantenstunde

Donnerstags um 18:30 Uhr
im Pfarrheim; Quereinsteiger sind
jederzeit herzlich willkommen!

Gruppenstunde

Donnerstags um 17:30 Uhr
im Pfarrheim für
Mädchen und Jungen
ab der 3. Klasse

Jugendtreff

für Jugendliche ab 15 Jahren jeden
3. Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr,
im Pfarrheim/Untergeschoss.

FÜR ERWACHSENE UND FAMILIEN

Besonderes

Kreuzwegandacht in der Fastenzeit

Montags in der Herz-Jesu-Kirche,
freitags in der Winthirkirche,
jeweils um 18.00 Uhr

Bußgottesdienst

Mittwoch, 18. März um 19.00 Uhr
in der Herz-Jesu-Kirche

Maiandacht

Dienstags um 18.00 Uhr
in der Winthirkirche

Versöhnungsfeier

des Dekanats am Freitag, 19. Juni,
19.30 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche.
Stationengottesdienst mit Gelegenheit
zum Empfang des Beichtsakramentes
in einfacher Form. Anschließend
Agape bei Wein und Brot.

Regelmäßig

Chorgemeinschaft Herz Jesu

Dienstags um 20:00 Uhr Probe
im Pfarrsaal, Winthirstr. 25.

HerzDamen

Ein offenes Treffen für Frauen jeden
Alters, ca. alle 5 Wochen dienstags
um 19:30 Uhr. Themen, Termine,
Orte erfahren Sie aus Wochenblatt
und Schaukasten und unter
www.herzjesu-muenchen.de

Bibel und Gespräch

Montags, 19:00 Uhr im Pfarrheim
Erdgeschoss nach Ankündigung
im Wochenblatt.

Seniorentreff

Mittwochs, 14:00 Uhr, 14-tägig im
Pfarrheim Erdgeschoss: Impuls,
Gespräch, Kaffee, Kuchen.

Kirchenführungen

auf Nachfrage im Pfarrbüro.

FÜR ALLE

Pfarrfest – Sonntag, 21. Juni: 10.30 Uhr Festhochamt, anschließend Begegnung
im Pfarrheim, Mittagessen, Kaffee, Kuchen, Kinderprogramm, Livemusik

Segensfeier mit Brunch für Taufeltern und junge Familien

Samstag, 11. Juli: Beginn 9.30 Uhr in der Winthirkirche, anschl. Brunch im Pfarrsaal

FEBRUAR

Samstag, 01.02.2020

Mariä Lichtmess

18.00 Uhr Lichtmessfeier
mit Lichterprozession, Blasiussegen

Sonntag, 02.02.2020

Darstellung des Herrn

18.00 Uhr Festamt
Schola u. Kantorengesänge

MÄRZ

Sonntag, 01.03.20 – **1. Fastensonntag**
10.30 Uhr Amt, Ordinarien, Motetten
und Wechselgesänge für Chor u.
Gemeinde

Sonntag, 29.03.20 – **Passionskonzert**

18:00 Uhr Herz-Jesu-Kirche
John Stainer „The Crucifixion“,
für Solostimmen, gemischten Chor
u. Orgel, Eintritt € 20/erm. € 10

APRIL

Sonntag, 05.04.2020 – **Palmsonntag**
10.30 Uhr Amt, Schola-, Kantoren- u. Ge-
meindegesänge Palmweihe, Prozession

Donnerstag, 09.04.20 – **Gründonnerstag**

19.00 h Messe vom Letzten Abendmahl
Vocalensemble Herz Jesu

Freitag, 10.04.2020 – **Karfreitag**

10.00 h Andacht für Kinder und Familien
15.00 h Feier vom Leiden und Sterben
Jesu, H. Schroeder: Johannespassion
für Solostimmen u. gem. Chor, Gesänge
zur Kreuzverehrung

Samstag, 11.04.2020 – **Osternacht**

21.00 Uhr Auferstehungsfeier
Vocalensemble Herz Jesu mit Chormusik

Sonntag, 12.04.2020 – **Ostersonntag**

10.30 Uhr Hochamt, W.A. Mozart:
Krönungsmesse für Soli, Chor u. Or-
chester, G.F.Händel: „Halleluja“ u. a.

Montag, 13.04.2020 – **Ostermontag**

10.30 Uhr Festamt, festliche Instru-
mentalmusik für Trompete u. Orgel,
Kantorengesänge

MAI

Freitag, 01.05.2020

„Patrona Bavariae“

18.00 Uhr feierliche 1. Maiandacht
in der Winthirkirche, Marianische
Gesänge für Solostimmen u. Orgel

Sonntag, 10.05.2020

Feierliche Erstkommunion

10.30 Uhr Amt, „neues Lied“,
Trompeten- u. Orgelmusik

Donnerstag, 21.05.2020

Christi Himmelfahrt

10.30 Uhr Hochamt, Ch. Tambling:
Festmesse in A-Dur für Soli, Chor
u. Orchester, Motetten u. Kantoren-
gesänge

Sonntag, 31.05.2020

Pfingsten

10.30 Uhr Hochamt, W.A.Mozart:
Missa brevis in C-Dur, „Orgelsolo-
messe“ für Soli, Chor u. Orchester,
Motetten u. Kantorengesänge

JUNI

Montag, 01.06.2020

Pfingstmontag

10.30 Uhr Festamt, Kantorengesänge

Sonntag, 21.06.2020

Patrozinium, Herz-Jesu-Fest

10.30 Uhr Hochamt, Joseph Haydn:
„Mariazeller Messe“ für Soli, Chor
u. Orchester, Motetten u.a.

JULI

Samstag, 18.07.2020

Firmung

10.30 Uhr
„neues Lied“, Instrumentalmusik

Sonntag, 19.07.2020

10.30 Uhr Amt

C. Mawby: Missa in G für gem. Chor
u. Orgel, Kantorengesänge

Nicht du
trägst die Wurzel,
sondern die Wurzel
trägt dich.

Römer 11,18



Jüdisch leben in Neuhausen – heute

Barbara Gollwitzer, Pastoralreferentin

Um vom Leben jüdischer Mitbürger und Mitbürgerinnen heute berichten zu können, sprach ich mit einer Jüdin, die mit ihrer Familie in unserem Stadtviertel lebt. Sie fühlt sich in Neuhausen integriert. Sie geht hier einkaufen, hat interessante und offene Freunde und Bekannte gefunden.

Und doch ... Besonders, wenn so etwas passiert wie in Halle oder wenn in Haidhausen in einem israelischen Lokal die Fenster eingeschlagen und eine Gedenkstele in Schwabing beschädigt werden, dann kommt der Gedanke: Das Blatt könnte sich wenden. Die derzeitige politische Parteienlandschaft gibt Anlass, vorsichtig zu sein, auch wenn meine Gesprächspartnerin selbst noch nie Judenfeindlichkeit erfahren hat. Die Familie feiert die jüdischen Feste, ist in die Gemeinde am Jakobsplatz integriert. Aber sie zeigt ihre Volkszugehörigkeit und ihren Glauben nicht offen. Nur im engeren Umfeld.

Unsere jüdische Mitbürgerin fühlt sich wohl in München. Und doch ... Alle Antennen sind nach außen gerichtet, um alles, was geschieht, aufzunehmen. Nachrichten aus aller Welt zu lesen und zu hören gehört ganz selbstverständlich mit zum Alltag. Wird „es“ mehr? Damals wurden jüdische Mitbürger und Mitbürgerinnen davon überrascht, dass die Ideologie des Nationalsozialismus ihren Tod bedeuten würde. Das soll nicht wieder passieren.

Das ist die eine Seite jüdischen Lebens heute – die Erinnerung an den Holocaust und der Antisemitismus.

Die andere ist der Glaube mit seinen vielen Feierlichkeiten. Das Pessachfest ist das jüdische Fest, das meiner Gesprächspartnerin besonders nahe geht. Es erzählt von der Befreiung des Volkes Israel aus der schweren Zeit der Sklaverei. Die Religion gibt Heimat und Trost.

Im jüdischen Miteinander hat das Feiern einen sehr hohen Stellenwert. Bar Mizwa, Hochzeit, Geburtstag ... Alles wird mit Freunden, Nachbarn, Bekannten, auch andersgläubigen, groß und lebendig in der Gemeinde gefeiert. Selbst eine Geburtstagsfeier beginnt mit israelitischen Liedern und Tänzern, bevor moderne Musik gespielt wird. Der Rabbiner ist dabei und spricht und es wird gebetet. Religion und Leben vermischen sich.

Am wichtigsten ist unseren jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, wenn durch antisemitische Vorfälle das Vertrauen Risse bekommt, dass sie Solidarität spüren. Wie nach dem Anschlag in Halle: Münchner Bürgerinnen und Bürger haben sich mit Kerzen vor der Synagoge versammelt. Oberbürgermeister Dieter Reiter hat die Synagoge besucht.

Ein großes Anliegen ist meiner Gesprächspartnerin, dass die Menschen aller Religionen offen und vorurteilsfrei miteinander sprechen. Das ist der beste Weg für ein tolerantes und wohlwollendes Miteinander.

Ich danke sehr herzlich für das offene und bewegende Gespräch.



WIR SIND FÜR SIE DA

KATHOLISCHES PFARRAMT HERZ JESU

Anschrift: Romanstr. 6, 80639 München
Telefon: 089 / 130 675-0
Fax: 089 / 130 675-26
Email: herz-jesu.muenchen@ebmuc.de

Öffnungszeiten: Mo / Mi / Fr 9–12 Uhr, Di 13–16 Uhr,
Do 14:30–17:30 Uhr

Alle Kontakte und Termine im Detail:

www.herzjesu-muenchen.de

Bitte beachten Sie das in der Kirche ausliegende
Wochenblatt und die Flyer zu aktuellen Veranstaltungen.

SPRECHZEITEN

von Pfarrer Robert Hof und Pastoralreferentin Barbara Gollwitzer sind
donnerstags von 15–17 Uhr (nicht in der Ferienzeit) und nach Vereinbarung.

KONTOVERBINDUNGEN

Spenden und Kirchgeldzahlungen erbitten wir auf das

Konto: IBAN DE23 7509 0300 0002 1432 16
LIGA München, BIC: GENODEF1M05

**Spenden für den Verein zur Förderung der Kirchenmusik
an der Herz-Jesu Kirche München e.V.** erbitten wir auf das

Konto: IBAN DE78 7509 0300 0002 2650 28
LIGA München, BIC: GENODEF1M05

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

IMPRESSUM

Herausgeber: Katholisches Pfarramt Herz Jesu, München

Druck: SENSER-DRUCK GmbH, Augsburg

Fotos: Jakobsleiter aus 25-teiligem Bilderzyklus
in St. Bonifaz. Peter Burkart. (S.1),
Andreas Gregor (S.2), Pfarrbriefteam (S.5,7),
iStock (S. 13), Pixabay, TuendeBede (S.15)

Gestaltung: kunstmüne, Miriam Neff

**klimaneutral**
natureOffice.com | DE-559-692543
gedruckt
mit Bio-Farben, Öko-Strom
und chemiereduziert, auf Papier aus
forstwirtschaftlichem Waldanbau